

Arbeitstag dauert von 6 bis 19.30 Uhr

Auch im Winter bleibt den Landwirten eines Milchviehbetriebes in Obershagen kaum Zeit für eine Pause

VON FRIEDRICH-
WILHELM SCHILLER

OBERSHAGEN. Kurz vor 18 Uhr auf dem Milch-Hof Osterwiese bei Obershagen: Dirk und Mechthild Sander, Burghard und Felicitas Homann sowie der Auszubildende Alexander Lier haben alle Hände voll tun. Um acht Wochen alte Kälber tränken zu können, rührt Felicitas Homann Milchpulver mit Wasser an. Nebenan füttert Alexander Lier größere Kälber mit Grassilage.

Unterdessen treibt Dirk Sander Kühe in den Melkstand, der sich gleich neben dem Kälberstall befindet. Bevor Burghard Homann die Melkmaschine an die Zitzen der Kühe anschließt, säubert noch Mechthild Sander das Euter mit Papier.

2002 haben Burghard Homann und Dirk Sander die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) Milch-Hof Osterwiese gegründet. Ihre sechs Fahrer, alles Teilzeitkräfte, beliefern mit zwei Lieferfahrzeugen rund 550 Privathaushalte und außerdem Kindergärten, Schulen, Hofläden und Eisdielen mit Milch, Joghurt und anderen Produkten.

Für die beiden Betriebsinhaber und deren Ehefrauen hat der Arbeitstag bereits um 6 Uhr morgens begonnen. „Nach dem Aufstehen geht es gleich in den Stall“,

sagt Burghard Homann. Die 120 Milchkühe müssen gemolken werden. Im Melkstand haben nur 20 Kühe gleichzeitig Platz. Ein Melkvorgang dauert etwa eine Viertelstunde.

Kurz nach 8.30 Uhr kommen die beiden Ehepaare endlich dazu zu frühstücken. Anschließend bereitet Dirk Sander das Mischfutter für die Milchkühe zu und füllt die Futterkrippen im so genannten Offenfrontstall, der zur Südostseite geöffnet ist. Währenddessen verarbeitet Burghard Homann mit der Angestellten Christine Opel in der betriebseigenen Molkerei die Milch für die Direktvermarktung. „Wir sind der größte Arbeitgeber in Obershagen“, erläutert Burghard Homann sichtlich stolz. Auf dem Milch-Hof sind neben den Auslieferungsfahrern auch noch zwei Auszubildende beschäftigt.

Am Nachmittag sortieren Dirk und Mechthild Sander aus dem 100-köpfigen Jungviehbestand, der in Hänigsen gehalten wird, Tiere zum Verkauf aus. Burghard Homann hat hingegen weiter in der Molkerei zu tun. Er bereitet jetzt Joghurt zu.

Ab 17 Uhr müssen dann die Milchkühe ein zweites Mal gemolken und die Kälber gefüttert werden. „Um halb acht sind wir mit allem durch“, sagt Burghard Homann. Erst dann ist für alle Feierabend.



Dirk Sander (35) setzt die Melkbecher des Melkstandes auf die Zitzen einer Kuh.

Schiller